

Die vorislamische Poesie und der Koran¹

Prof. Dr. Caner Taslaman

In diesem Artikel soll auf die Behauptung eingegangen werden, dass der Koran von der *Dschabiliyya Poesie* (der Poesie der Araber vor der Offenbarung des Koran) beeinflusst wurde.

Die Antwort darauf ist zunächst die Folgende: Zur Zeit der Offenbarung des Koran war eine beträchtliche Anzahl von Gesprächspartnern des Koran mit der vorislamischen Poesie gut vertraut. Viele von ihnen versuchten, Einwände gegen die Behauptung zu erheben, Muhammad sei der Gesandte Gottes; Anschuldigungen wie die, der Prophet sei "verrückt" oder ein "Zauberer", finden wir im Koran. Wenn es irgendeine Ähnlichkeit zwischen dem Koran und der vorislamischen Poesie gäbe, hätten die Götzendiener jener Zeit Behauptungen aufgestellt wie: "Dieser Mann versucht, uns zu täuschen, indem er die vorislamische Poesie kopiert." Die Heiden jener Zeit, die mit der vorislamischen Poesie gut vertraut waren, haben jedoch keine solche Behauptung aufgestellt. Die Tatsache, dass der Islam die arabische Halbinsel in kurzer Zeit beherrschte, beweist, dass es keine solche Ähnlichkeit gibt. Die Menschen auf der arabischen Halbinsel, die nach dem Islam ihre angestammte Religion und viele ihrer Gewohnheiten änderten und ihr Leben für den Islam aufs Spiel setzten, waren mit der vorislamischen Poesie aufgewachsen. Wären sie der Meinung gewesen, dass der Koran nicht die Offenbarung Gottes, sondern, dass er aus anderen Stellen (z. B. aus der vorislamischen Poesie) zusammengestellt wurde, kann keine Logik akzeptieren, dass sie eine so große Veränderung erlebt und ihr Leben auf dem Weg des Koran-Islam hingegeben hätten.

Als historischer Fall ist bekannt, dass Labid, eine der wichtigsten Figuren der vorislamischen Dichtung, einer der Autoren der Muallaqat (sieben Gedichte, die

¹ Übersetzt aus dem Türkischen von Serdâr Yücedağ. Artikel "Cahiliye Şiiri ve Kuran" auf der Homepage des Autors <https://www.canertaslaman.com/2019/09/12/cahiliye-siiri-ve-kuran/> (Stand: 24.02.2023).

ausgewählt wurden, um an der Wand der Ka'bah aufgehängt zu werden und denen Heiligkeit zugesprochen wurde), der unter heidnischer Herrschaft in der Ka'bah aufgehängt wurde, unter dem Einfluss des literarischen Stils des Koran Muslim wurde und aufhörte, Gedichte zu schreiben, indem er sagte: "Seitdem ich den Koran gehört habe, ist es unwürdig für mich, wieder Gedichte zu schreiben". Wenn es eine Ähnlichkeit zwischen dem Koran und der vorislamischen Poesie gäbe, hätten Leute wie dieser wichtige Experte für die vorislamische Dichtung dies leicht erkennen und zur Sprache bringen können. Im Gegenteil, sie haben erklärt und bekräftigt, dass der Koran völlig anders ist und dass menschliche Produktionen wie die vorislamische Poesie nicht mit dem Koran konkurrieren können.

Der wesentliche Punkt, den es hier zu bestimmen gilt, ist die Art dessen, was heute als "vorislamische Poesie" bezeichnet wird. Die Poesie, die uns als "vorislamische Poesie" überliefert ist, taucht erstmals im 2. bis 3. Jahrhundert nach der Offenbarung des Koran auf; es gibt keine ununterbrochene Quelle vor der Zeit des Koran, wie manche glauben. (Niemand, der mit dem Thema vertraut ist, macht eine solche Behauptung.) Viele Orientalisten haben erklärt, dass die als "vorislamische Poesie" bezeichnete Poesie nach der Offenbarung des Korans erfunden wurde. Taha Hussein, ein renommierter Experte für arabische Sprache und Poesie, der in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts lebte, hat ebenfalls festgestellt, dass es sich bei der sogenannten "vorislamischen Dichtung" um Poesie handelt, die während der Zeit der islamischen Zivilisation geschrieben wurde. Ihrer Meinung nach haben diejenigen, die Gedichte unter dem Titel "vorislamische Poesie" überliefert haben, ihre eigenen Gedichte und die Gedichte, die sie in ihrer unmittelbaren Umgebung gehört haben, der Zeit vor der Offenbarung des Korans zugeschrieben, weil sie der Meinung waren, dass "ein Gedicht umso akzeptabler ist, je älter es ist" und weil sie "ihre eigene Geschichte glorreich aussehen lassen wollten".

Dabei sollten wir auch berücksichtigen, dass der Koran der wichtigste Text war, der

das Leben und den Geist der muslimischen Gesellschaften in der Zeit prägte, in der die Poesie auf die von Taha Hussein erwähnte Weise erfunden wurde. Mit anderen Worten: Der Koran beherrschte sowohl das Denken derjenigen, die die “vorislamische Poesie” erfanden, als auch die Kultur, in der sie aufwuchsen. Dies erklärt, warum es Ähnlichkeiten zwischen einigen Versen bestehender Gedichte und dem Koran gibt. Da die “vorislamische Poesie” während der heidnischen Periode geschrieben wurde, würde man erwarten, dass viele dieser Gedichte voll von Lobpreisungen der Götzen sind, aber das Fehlen eines solchen Merkmals in diesen Gedichten und das Vorhandensein islamischer Elemente in ihnen ist einer der Beweise dafür, dass diese Dichtung in der Zeit nach der Offenbarung des Korans erfunden wurde, wie Taha Hussein, ein renommierter Experte für arabische Sprache und Poesie, festgestellt hat.

Lassen Sie mich noch einmal einen wichtigen Punkt wiederholen: Es gibt absolut kein schriftliches Dokument aus der vorislamischen Zeit, das ununterbrochen überlebt hat, wie manche Leute glauben, und das die Poesie dieser Zeit vermittelt. Die Poesie, von der zum ersten Mal als “vorislamische Poesie” berichtet wird, erscheint in schriftlicher Form im zweiten Jahrhundert nach der Offenbarung des Koran (nach der Hidschra/Auswanderung). Die in den Quellen überlieferte Poesie, die wir in diesem Jahrhundert antreffen, ist sehr gering, und die große Mehrheit wurde nach diesem Jahrhundert überliefert. Im zweiten Jahrhundert war Hammad al-Rawiyah der erste, der Gedichte als “vorislamische Poesie” überlieferte (die großen Überlieferer, die Gedichte aus dem Gedächtnis überlieferten, werden “Rawiyah” (Tradent) genannt). Er überlieferte auch einige wenige Gedichte, wie die sieben Muallaqat, die unter heidnischer Herrschaft in der Ka'bah aufgehängt wurden. Übrigens wird in vielen Büchern erwähnt, dass Khalaf al-Ahmar, ein Schüler von Hammad al-Rawiyah, gestand, dass er die Poesie im Namen der vorislamischen Dichter erfunden hatte. Mufaddal al-Dabbi, der unmittelbar in der Zeit von al-Rawiyah lebte, stellte in seinem Buch *Mufaddalliyat*² ebenfalls eine Sammlung

² Anm. d. Übers.: Bedeutet “Die Untersuchung von Mufaddal” und ist eine Anthologie alter arabischer Gedichte.

von “vorislamischer Poesie” zusammen. Nach ihnen stellte al-Asmai, der zu Beginn des dritten Jahrhunderts starb, in seinem Buch *Asmaiyyat*³ ebenfalls die “vorislamische Poesie” zusammen. Die Zahl der Gedichte, die in diesen Büchern im zweiten Jahrhundert überliefert sind und als “vorislamische Dichtung” bezeichnet werden, ist recht gering. Nach dem Buch des 231 AH verstorbenen Jumahi, der sowohl die Poesie der islamischen Periode als auch der “vorislamische Periode” überlieferte, gibt es jedoch umfangreiche Bücher, die die “vorislamische Poesie” überliefern. Wenn man bedenkt, dass bis zu dieser Zeit Gedichte mündlich überliefert wurden und viele Menschen sie auf vergangene Epochen zurückführten, um ihre Poesie akzeptabel erscheinen zu lassen, wird klar, warum die Behauptung, dass diese Gedichte in der vorislamischen Zeit vorgetragen wurden, unzuverlässig ist. Wenn wir uns daran erinnern, dass es auch in den *Hadith*⁴ Büchern, die auf ähnliche Weise gesammelt wurden (nach zwei Jahrhunderten des Auswendiglernens), viele gefälschte *Hadithe* gibt, obwohl sie viel sorgfältiger verfasst wurden, wird klar, warum die Gedichte, die als “vorislamische Poesie” bezeichnet werden, unzuverlässig sind.

Daraus ergibt sich, dass die Gedichte, die als “vorislamische Poesie” bezeichnet werden, unzuverlässig sind, und zwar sowohl aufgrund ihrer Merkmale, wie z. B. die Tatsache, dass sie islamische Motive anstelle von Lobpreisungen der Götzen tragen, wenn wir ihre Texte untersuchen, als auch aufgrund der Tatsache, dass sie durch eine unzuverlässige Methode überliefert wurden, wie z. B. die Tatsache, dass sie nur durch Auswendiglernen über mehrere Jahrhunderte hinweg bewahrt wurden, sowie aufgrund des Verständnisses, dass diejenigen, die ihre Dichtung wertvoller machen

³ Anm. d. Übers.: Bedeutet “al-Asmai zugeschrieben”.

⁴ Anm. d. Übers.: *Hadith* bedeutet etymologisch “Brauch, gewohnte Handlungsweise, überlieferte Norm” und Koran-hermeneutisch “Gesetzmäßigkeit” vgl. im Koran 3:137; 8:38; 17:77; 33:38, 62; 35:43; 48:23. Jedoch vom Klerus als die Handlungsweise des letzten Gesandten, später auch als eine weitere Quelle der Gottergebenheit im Islam behauptet und durch Menschenhand etabliert. Dies steht wiederum im Widerspruch zur Offenbarung, z. B.: Koran 45:2-6

2. Eine Hinabsendung des Buches von Gott, dem Erhabenen, dem makellos Regierenden/Entscheidenden

...

6. Jenes sind die Zeichen Gottes, die wir dir der Wahrheit entsprechend verlesen. An welche Aussage (*Hadith*) nach Gott und seinen Versen/Zeichen wollen sie denn glauben?!

wollen, sie der fernen Vergangenheit zuschreiben, und aufgrund der Geständnisse derjenigen, die an der Überlieferung dieser Dichtung beteiligt waren (was natürlich nicht bedeutet, dass sie alle erfunden sind). In der Zeit und an dem Ort, an dem diese Gedichte erfunden wurden, wurde davon ausgegangen, dass der Koran auch einen Einfluss auf diese Fälschungen hatte, da das Denken der Menschen durch den Koran geprägt wurde. Wenn also eine Ähnlichkeit zwischen dem Koran und einigen Strophen der als "vorislamische Dichtung" zitierten Poesie besteht, sollte man davon ausgehen, dass diese Ähnlichkeit auf die Tatsache zurückzuführen ist, dass die Dichter, die vom Koran beeinflusst wurden, diese Gedichte erfunden haben. Genauso wie diejenigen, die eine bestimmte Art von Musik hören oder einen bestimmten Dichter lesen, später Texte und Gedichte schreiben, die diesen Einfluss zeigen, ist es nicht überraschend, eine Ähnlichkeit zwischen dem Koran und einigen Versen dieser Gedichte zu sehen, die in einem Jahrhundert erfunden wurden, als der Koran die Köpfe formte.

Anmerkung: Ich möchte mich bei Prof. Dr. İsmail Durmuş, dem Leiter des wissenschaftlichen Ausschusses für arabische Sprache und Literatur des ISAM (Religiöse Stiftung der Türkei für Islamische Studien), bedanken, von dessen tiefem Wissen ich bei der Vorbereitung dieses Artikels profitiert habe.